



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das II. Capittel. Wie etliche im Anfang ihrer Bekerung/ andere darnach/  
versucht werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

1. Pet.  
5. 8.

bestritten wirst. Dann steht dir ein gefährlicher Krieg vor/ wann du meynest/ es sey Fried / vnd ist kein Fried. Unser Widersager / spricht Petrus der H. Apostel/ gehet vmbher wie ein brüllender Löwe vnd suchet/ welchen er verschlinge / vnd du vermeynest Fried zu seyn? Er sitzt auff der Laur bey den Reichen in geheim/ auff daß er vmbbringe die Unschuldigen. Seine Augen haben acht auff den Armen / er lauret im verborgenen wie ein Löwe in seiner Höle. Unser leben ist ein Streit/ wer sich vor Versuchung fürchtet/ oder davor stehen will / thut nicht anders/ als ein Soldat / der den Knall eines Geschüßes höret / vnd seine Wapffen hinweg wirfft / vnd fleucht/ oder wie ein Schiffmann / der sich fürchtet in einem Ungewitter zu Schiff zu gehen.

Lib. 24.  
moral.  
5. 7.

Der H. vnd grosse Gregorius merckt alle die im grossen Irthumb deren / welche im Anfall einer starcken Versuchung schon verzagen/ als sey es vmb sie geschehen / vnd Gott hab ihrer gang vergessen / vnd seine Gnad entzogen. Diese sollen wissen / daß versuchet zu werden/ menschlich ist/ vnd denen die den Weg der Tugend eingehn/ alle zeit eigen gewesen/ vnd noch ist. Dann alle die da nach Gott leben wollen in Christo Jesu / werden Verfolgung leyden / wie den Apostel betewrt. Andere etliche wissen kaum was Versuchung sey / dann sie merken nicht auff die Feindschafft des Fleisches wider den Geist/ vnd halten es eytel Bollust / welches der H. Anasimus vber diese Wort / Das Fleisch gelüftet wieder de Geist/ wol gemerckt/ vñ spricht in den guten/

Augu.  
Ser. 43.  
in Ioan.

gelüftet es wieder den Geist/ dann in den bösen / hat es nichts / dessen es gelüste oder begere. Die sich der Tugend fleissen / empfinden diesen Streit allein/ bey den bösen kan das Fleisch wider den Geist nicht streiten / dann der Geist widersetzt sich ihm nicht. Diese vberwind der Teuffel ohne Mühe / dann sie haben ihm schon ihren Willen vbergeben. Die Jäger jagen den zahmen Thiern/ als Ochsen/ Schafen / nicht nach / sondern den schnellen Hirschen/ Bemsen / ic. Also der leydige höllische Jäger verfolget die / deren Fuß Gott gleich macht den Hirschen / vnd sie auff der Höhe der Tugend stellet / andere die den wilden Thiern gleich leben/ achtet / oder verfolget er nicht/ er begert nit zu schlagē / spricht Gregorius die er mit guter Ruhe schon vberwunden / vnd ihm eygen gemacht hat.

Pl. 17.

Lib. 14.  
moral.  
c. 12.

So sollen wir dann vns ab den Versuchungen nit erschrecken / sondern viel mehr alles guts von ihnen hoffen. Kein gewisser Zeichen ist / wann wir Elmaco glauben/ daß die Teuffel vberwunden seyn / als wann sie vns tapffer bestreiten. Dann sie ihm solches darumb / weil wir vns auß ihrer Gewalt entschüttet haben / vergönnen vns also vnser erlangte Freyheit.

## Das II. Capittel.

Wie etliche im Anfang ihrer Bekerrung/ andere darnach/ versucht werden.

Nach seiner Gewonheit/ spricht sehr herrlich der hocherleuchte H. Gregorius  
wie

Lib. 24.  
moral.

c. 12. 13.  
14.  
wie daß nicht wenig im Anfang ihrer Bekehrung / so bald sie Gott vnd der Tugend anfangen abzuwarten / diesen gefährlichen Sireit antretten müssen nach dem Exempel des Herrn/ vnseres Capitans/ welcher dessen an ihm selbst ein Figur gelassen / als er von dem Teuffel gefrackt nach dem Tauff / versucht worden/ darzu er sich in der Wüsten/ mit Fasten/ Gebet vnd andern Wercken vorbereitet: vns damit ein Zeichen/ der künfftigen Bekehrung zu geben / daß seine Glieder je schärffere Versuchungen zu leyden haben / je fleißiger sie Gott zu dienen anfangen. Also hat der verstockte Pharao/ mit seinem ganzen Kriegs heer / die Israeiliten verfolget / so bald sie auff des Herrn Wort auß Egypten gangen: Also hat Laban mit seinen Brüdern/ dem Jacob nachgeseket/ als er seine Dienstbarkeit ihm auffgesaget: Also wann der unreine Geist auß dem Menschen außfähret / nimbt er noch sieben ärgere zu sich / vnd fahret in ihn/ vnd wohnen bey ihm/ wie die Fürsten / die ihre vngehorsame Dinterthanen/ mit gewapneter Hand / vnter vorigen Gehorsam bringen. Nicht viel anders thut der böse Feind/ wann er sieht/ daß einer oder der ander / ober seine Tyranny verdrossen / Freyheit sucht / den greiffet er noch hefftiger an: Wie an jenem Besessenen zu sehen / den der Herr außgetrieben/ Er aber geschreyen / vnd ihn sehr zerrissen / vnd also außgefahren ist/ davon obgedachter lehrer: Siehe er rißte ihn nit/ da er ihn besaße / da er aber mußte außfahren / da rißte er ihn / weil er nemlich die Ge-

dancken des Gemühts am ärgsten zerreißet / wann sein Lebens am kürzten ist.

Zudem läßt Gott der Herr zu / das gleich nach der Bekehrung wir mit Versuchung angefochten werden / wie oben gemelter Heilig lehret/ daß keiner vermeyne / wie oft geschicht/ er sey schon heilig / weil er zur Freyheit vnser Lebens sich bekehret vnd newlich kommen ist / damit also die Sicherheit auß der Bekehrung/ mit ein Mutter der Hinläßigkeit werde. Dan es ist kein Wunder / wie Elmacus gemerckt/ daß ein neues Leben/ dem beschwerlich scheine / der eines bösen gewohnt ist: Vnd er solche Beschweruß im Anfang der Übung dieser / oder einer andern Tugenden vermercke / weil ihm das Laster noch anhanget: Nicht anderst als ein Vögelein alsdann erst merckt / daß es gefangen / wann es sich bearbeyret / auß dem Garn oder Strick zu wickeln. Darumb soll kein angehender Geistlicher ihm frembd vorkommen lassen / wann ihm zu Anfang Versuchungen begegauen / dann diß ist nichts news auß dem Wea des Herrn. Was noch mehr ist / es pflegt ein newlich bekehrter / spricht Gregorius: solche Versuchungen zu empfinden / dergleichen er zu vor nimmer erfahren hat / weil damalen die Wurtzel deren verborgen lage / die jetzo am Tag ist. Dann ein menschlichs Gemüht/ ist mit vielen vnd seltsamen Gedancken beladen / vnd erkent sich oft selbst nit / weiß auch also gar nicht/ was es leydet. Wann

M m m m 2 er aber

Lib 24.  
moral.  
c. 12. 13.  
14.

Exod.

14.

Gen. 32.

Luc. 11.

26.

Marc.

9. 25.

er aber Gott zu dienē sich ergibt / vnd die Aeste der außschweifenden Gedancken abharvet / dan sihet er offenbar / was auß der innern Wurzel des Fleischs herfür sticht. Welches er mit einer feinen Gleichnuß erkläret / vnd spricht: Wann ein Düstel im Weg wächst / wird sie von Wandersleuten zertretton / vnd lassen sich ihre Stacheln gar nicht sehen / jedoch bleibt die Wurzel in der Erden verborgen / wie sie selbst ist. Bekömbe sie nun Luft / daß sie wachsen kan / vnd nicht mehr betreten wird / da läßt sich also bald oben am Kraut / vnd Stacheln sehen / was für ein Wurzel in der Erden verborgen war. Also eben / spricht er / kan in den Herzen der Welt Menschen / die Wurzel der Versuchung nit außschießen / weil sie durch vielfaltige andere Werck / vnd Gedancken vnterdruckt / vnd von zu vielen Sorgen / als Fußtrittten / gedämpffet wird / daß man sie nicht sehen kan. Wann aber durch die Gnade der Bekehrung von dem Weg des Herzens / die äußerliche Sorgen verwiesen werden / vnd kein andere Gedancken / oder Werck vorkommen / dann läßt sich leichtlich sehen / was verborgen war / vnd fahet ohnverhindert an / die Düstel der Versuchung zu stechen. Vnd ebendish ist die Vrsach / warum etliche vnter dem Gebet mehr Zerkrenung spüren / als wann sie sonst et

was thun: Ist derohalben ohn Wunder / daß man im Geistlichen Standt mehr Versuchungen spüret / jedoch desto ärger nit ist / als in der Welt / dann da hat niemandt so fleißig darauff Achtung geben / wie anhero / da es Zeit vnd Ort ist / solche böse Vngung außzureuten.

Widerumb seynd etliche / wie daselbst Gregorius spricht / die im Antritt ihrer Bekehrung von allen Versuchungen frey / sehr viel Trosts empfinden / darnach aber sehr wol probiert werden / welches die Göttliche Güte also anordnet / daß sie im Anfang durch die Bitterkeit der Versuchung / nicht erschrockt zuruck fallen / vnd leichtlich sich dahin wenden / wovon sie nicht weit gewichen seynd. <sup>Exod.</sup> <sup>13.</sup> Eben wie vorzeiten Gott sein Volck Israel auß Egypten außführendt / nicht also gleich durch das Philister Land geführet hat / daß am nechsten war: Sonder weit vmb durch eine groffe Wüste / damit es dem Volck nit etwa gerewete wann es würde sehen den Streit wider sich außgehen vnd also wider in Egypten vmbkehrete: Viel mehr hat Gott daselbige Volck Israel mit vielen vnd wunderthätigen Gnaden vorkommen wollen / im Anfang ihres Außgangs auß Egypten / in deme er ihnen zu gefallen vnd einen Muth zu machen etliche Wunderwerke hat gewirckt. Da sie aber durch das rothe Meer / in die Wüsten gesetzt / vnd nicht mehr zuruck konten / hat er sie mit vielen Plagen / vnd Versuchungen probiert / biß sie / oder ihre Kinder in das gesobte Land

seynd

seynd eingeführt worden. Also wird denjenigen / die auß der Welt fliehen / ich rede auß des Gregorii Mund / offte im Anfang der Bekehrung / eine Süßigkeit / vnd liebliche Ruhe gezeyget / daß sie ja nit erschrocket / wider zurück kehren / daher sie kommen / so empfinden sie dann erstlich die Liebligkeit der sicheren Ruhe / vnd werden ernähret mit dem Frieden: Nach Erkandnuß aber der Süßigkeit / erleyden sie die Versuchungen so viel desto gedulziger / je tieffer sie in Gott erkent haben / daß sie lieben. Daher wird Petrus erst geführt auff den Berg / er geneußt erst der wunderlichsten Verklärung des H. Erzen / darnach wirdt er durch die Frag der Magd versuchet / damit er durch die Versuchung / seine Schwachheit erkenne / mit weynen / vnd lieben dahin gedentke / was er gesehen hatte / vnd da ihn die Winde der Versuchung zu Grund treiben wolten / er sich an den Ancker der zu vor gekostten Süßigkeit / sich zu halten wüßte.

Durch diß wird deren Irthumb gar eben endeket / wie jetzt gedachter Lehrer sagt / Welche sich für vollkommen schätzen / wann sie etwas von der Himmlischen Gnaden / vnd Süßigkeit schmecken / vnd gedencken nicht / daß solch noch Lieb. Küss des Anfangs seynd / damit sie als junge zarte Lehr Jünger der Tugend / Von der H. Erz also von der Milch der

Welt entwehne / nicht daß sie vor andern dessen würdig / sondern bedürfftig seynd. Dann wie ein Vatter einem schwächeren Kinde / vielmehr nachgibt / als den andern: Oder ein Gärtner die zarten Pflänzlein fleißiger achtet / die erwachsene aber weniger: Also trägt die Himmlische Güte / viel fleißiger Sorg ober die kleinen / vnd erst anfangende Diener Christi vnd Geistliche Personen / als für die / welche nun ein Zeitlang in den Wegen des H. Erzens gewandelt haben / vnd eine Stärke haben zu lauffen.

Ja was mehr ist / es pflegen die zuvor in der Welt gewesene grobe Sünder offte viel mehr Tröstungen vnd Gnaden zu erlangen / wie die H. H. Väter gemerckt haben / als die vnschuldige / daß nemlich diese sich nit erheben / jene aber nit verzagen / dessen der Vatter des Verlohrnen Sohns / vns ein Vorbild gelassen / der seinem ärtzsten gehorsamen Sohn / nimmer ein gemästes Kalb geschlachtet / oder ein Pancker zugerichtet / den Verlohrnen aber / hat er mit allen Freuden empfangen. Eben disselbige hat der Herr jenem Heydischen zu verstehen wollen geben / als er ihrem Narren vnd Klagreden geantwortet hat: Die <sup>Matth.</sup> <sub>9.2.</sub> Gesündten bedürffen des Arzts nicht / sondern die Kranken.

Das III. Capittel.

Warumb vns Gott Versuchung zu lasse / vnd wozu sie nutz seyen.

Der Prophet Moyses redt im fünfften Buch also: Der Herr erwer Gott versucht euch / daß offenbar wer.  
 M m m 3 de/